

geführt wird, daß die frühere Befugniß der Polizeibehörden, in Gefindesachen und Feldpolizei-Konventionen Strafen zu verhängen, durch die neuere Gesetzgebung aufgehoben, daß ihnen dagegen bei Streitigkeiten zwischen dem Gesinde und der Herrschaft die vorläufige civilrechtliche Entscheidung nach wie vor verblieben ist. Strafen können jetzt nur noch von den Gerichten verhängt werden.

**Aus dem Ravensbergischen,** 23. Sept. Gestern erschien auf dem Kreisgerichte zu Halle in Westfalen eine Protestantin W. B. und gab die Erklärung zu Protocoll, daß sie sich entschlossen habe, den protestantischen Glauben zu verlassen und zum jüdischen Glauben überzutreten. Kaum war diese Erklärung zu Protocoll genommen, als ein Jude aus dem nahe gelegenen Städtchen Werther hereintrat und sich als den Bräutigam der Vorgenannten bekannte. Beide ließen sofort den Act der Civilehe aufnehmen und zogen, übergelächelt, so leichten Kaufs damit fertig geworden zu sein, als Mann und Frau ihres Weges nach Hause.

**Mainz,** 21. September. Vom 30. September bis den 6. Oktober d. J. wird die zwölfte Versammlung deutscher Forstwirthe hier stattfinden. Der Erzherzog-Neichsverweser ist unter den oben-gemeldeten Gästen bemerkt.

**Hamburg,** 22. Sept. Durch eine vom 14. d. M. datirte Bekanntmachung des Senats wird angezeigt, daß das von dem Dreikönigsbunde eingesetzte Schiedsgericht nun auch für Hamburg in Kraft trete. Zugleich wird die Bekanntmachung des Verwaltungsrathes vom 4. Juli, die erfolgte Einsetzung dieses Schiedsgerichts und dessen Kompetenz betreffend, so wie die in der Sitzung des Verwaltungsrathes vom 8. August d. J. festgestellten Bestimmungen (49 Paragraphen) für das Verfahren vor dem Schiedsgerichte veröffentlicht.

**Schleswig,** 20. September. Die Deputation hiesiger Bürger ist aus Husum zurückgekehrt. Den Zustand dieser Stadt könnte man lächerlich finden, wenn er nicht so verdammt ernsthaft wäre. Der ganze Magistrat nämlich ist abgetreten. Bürgermeister ist der daselbst befehligende preussische Major, Stadtsekretär der unter Bedeckung von Husaren eingesetzte Herr Davids, und diese beiden Herren führen unter Beihilfe von dreien aus der Zahl der Bürgerchaft gepreßten Senatoren das Stadtregent! Vielleicht ist dies noch nicht dagewesen, wenigstens in unserm Lande nicht; von gepreßten Matrosen und Soldaten weiß man wohl zu erzählen; aber nicht von einem Pöbelgang für Rathsherren! Wahrlich, ein werthvoller Beitrag zur Geschichte vom Belagerungszustande! Aehnliches wird sich vielleicht auch in andern Städten durchsetzen lassen.

Ist die öffentliche Meinung, wie die Engländer behaupten, wirklich eine Macht, so kann bald der Wille und die Bedeutung dieser Macht im südlichen Schleswig nicht mehr zweifelhaft sein. Die Mattigkeit Nordschleswigs ist dabei sehr zu beklagen. Die Maßregel der Waffenstillstandsbehörde gegen unsere Kassenscheine ist vollkommen paralysirt, da der tägliche Verkehr von ihr durchaus keine Notiz nimmt. Sollte der Herr Graf zu Eulenburg sich nicht bald überzeugen haben, daß die Sache hier etwas anderes liegt, als er sich vorgestellt hat, und daß der Herr von Tillsch und Konforten lediglich darauf ausgegangen sind, ihn und unsern lieben Sohn, den edlen Engländer, hinter's Licht zu führen?!

**Kiel,** 21. September. Der mehrgenannte Herr v. Reudel, früher Rittmeister in preussischen Diensten und Mitglied der deutschen Nationalversammlung, scheint jetzt in unsere Dienste getreten zu sein; wenigstens befindet derselbe sich gegenwärtig hier und ist militärisch einquartirt. Oberst v. Jastrów ist wohl noch nicht aus preussischen Diensten definitiv ausgetreten. — Der Reichsmarine-Kapitän Brommy ist über hier nach Eckernförde gegangen.

**Darmstadt,** 22. Sept. Die heute erschienene Nr. 59 des großh. Regierungsblattes enthält: Verordnung, die Vornahme der Wahlen zu den beiden landständischen Kammern des Großherzogthums betreffend. Ludwig der Dritte, Großherzog von Hessen und bei Rhein etc. etc. Wir haben gemäß, dem Art. 11 des Gesetzes vom 3. d. M. verordnet und verordnen: § 1. Die Wahlen zu den beiden landständischen Kammern des Großherzogthums sind ohne Verzug vorzunehmen. § 2. Unser Ministerium des Innern ist mit dem Vollzug dieser Verordnung beauftragt. Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und des beigedruckten Staatsiegels. —

Seeheim, am 19. September 1849. Ludwig. J. a. u. p.

**Mannheim,** 20. Sept. Die gestrigen Standgerichtshandlungen über Diez konnten wegen der großen Anzahl vorzunehmender Zeugen, deren 51 erschienen, erst nach 7 Uhr Abends zum Abschluß gebracht werden. Der Vortrag des Staatsanwalts, Hr. v. Freidorsff, entrollte vor uns die Bilderreihe eines ausgemachten Freischärlerlebens, lauter Szenen von Raubzügen, Gelb-, Waaren- und Lebensmittel-Expressionen, Haftbefehlverlassen, Standrechtsverletzungen, insbesondere auf den grund- und standesherrlichen Besitzungen der Freiherren v. Rackwitz, Karl v. Helmstadt, der Grafen von Degenfeld und Reichenbach etc. Die Gewaltthatigkeiten des Hauptmanns Diez giengen in Einsheim, wohin er nach der Schlacht bei

Waghäusel mit den Aufständischen floh, sogar so weit, daß er daselbst mit seiner Schaar in einzelne Häuser eindrang und plünderte. Oberst Becker versetzte ihm darum auch als Rächung einige Säbelhiebe mit der flachen Klinge, was den Angeklagten veranlaßte, die Aufständischen zu verlassen und einen Fluchtversuch über Mosbach zu unternehmen.

Die Vellführung dieses Vorhabens scheiterte an der Wachsamkeit der Reichstruppen, er wurde von diesen zum Gefangenen gemacht und nach dem Hauptquartier Aglasterhausen gebracht. Unter so viel gravirenden Umständen war es schwer, ja unmöglich für den Vertheidiger des Angeklagten Dr. Landenburger, seinem Klienten ein milderes Straferkenntniß als die von dem Staatsanwalt beantragte Todesstrafe zu erwirken. Heinrich Diez wurde daher nach circa 20 Minuten nach 8 Uhr wegen Plünderung, Ausführung gewaltsamer Unternehmungen, bewaffneten Widerstand gegen die gesetzliche Autorität und Theilnahme am badiſchen Hochverrath, von dem Standgericht einstimmig zum Tode verurtheilt.

**Wien,** 20. September. Aus Komorn kann ich Ihnen den Inhalt jener am 17. durch zwei Parlamentäre nach Acs überbrachten Vorschläge mittheilen. Klapka will alle in Komorn gefangenen Oestreicher ohne Bedingungen ausliefern. Wahrscheinlich will sich die Besatzung aller Derer entledigen, welche mit am Proviante zehren, sie denkt also die Vertheidigung möglichst lange hinaus zu dehnen. Gestern hieß es in der Stadt allgemein, Komorn habe kapitulirt; man versichert heute gerade das Gegentheil. Es wurde der Besatzung bis zum Oberstlieutenant incl. Amnestie zugesagt; vom Obersten aufwärts sollten Pässe ins Ausland gegeben werden. Diese Forderung, wenn sie wahr ist, erscheint zu überspannt, als daß von weiteren Verhandlungen die Rede sein könnte, solche wurden auch abgebrochen, und eine blutige Arbeit wird beginnen. —

**Wien,** 21. Sept. Es läuft das Gerücht, der Belagerungszustand der Hauptstadt werde am 4. October aufgehoben worden; es ist dies der Namenstag des Kaisers und deshalb mag es möglich sein, auch scheint man der Sache vor Komorn vergewissert zu sein und somit jeder Besorgniß ledig. — Die Verathungen der Heerführer Radetzky, Haynau und Jellachich führen rasch zu Lebensäußerungen. In Böhmen wird ein Beobachtungsheer von 60,000 Mann zusammengezogen, dessen Obercommando der F. M. L. Erzherzog Albrecht übernimmt. Der bisherige Civil- und Militair-Gouverneur von Wien, F. J. M. Welden, geht als Commandirender nach Steiermark. F. M. L. Gedeon tritt in Ruhestand und F. M. L. Kempen, derzeit in Pesth, wird Oberbefehlshaber der ganzen Gendarmerie im Kaiserstaate. Die Veränderungen und Ernennungen machen einen guten Eindruck. — Die von mehreren Seiten gemeldete Besetzung des erzbischöflichen Sitzes zu Prag und dem Domprobst Wacławiczek entbehrt bisher der Begründung; man spricht vielmehr davon, daß hierfür der Cardinal-Fürstbischof Schwarzenberg ausersessen ist.

### Ungarn.

**Wien,** 22. Sept. Man versichert, daß es der Intervention des F. M. Radetzky gelungen sei, der Besatzung von Komorn ähnliche Kapitulationsbedingungen, wie jener in Venedig zu erwirken und glaubt, daß die im Werke stehende Unterhandlung zum baldigen Ziele führen werde. Das Garnirungskorps von Komorn unter F. M. Nugent besteht aus dem 2. Armeekorps (F. M. L. G. Sforich) dem 2. Reserve-Armeekorps (F. M. L. Nobili) und den russ. Hülfskorps (Gen. L. Grabbe) und zählt bei 70,000 M., wovon 18,000 Russen nebst 140 Geschützen. Alle Vorbereitungen zur Belagerung werden getroffen und an den Feldverschanzungen wird fleißig gearbeitet. Die Vorbereitungen bis zur Größnung der wirklichen Belagerung dürften noch einige Wochen dauern. Am 19ten wurden 600 Kranke aus der Festung entlassen, die in Gefangenschaft waren.

**Wien,** 22. Septbr. Eine heute Mittags um halb 1 Uhr eingelaufene telegraphische Depesche meldet die Unterwerfung der Festung Komorn unter Bedingungen, gleich jenen, welche den Fall Venedigs zur Folge hatten. So wird wenigstens in allen Kreisen auf das Bestimmteste versichert, und das Faktum darf mithin kaum bezweifelt werden.

### England.

— Die englischen Blätter beschäftigen sich natürlich auch viel mit dem Aufstand in Cephalonia. Folgender Artikel der „Times“ scheint uns der Mittheilung werth.

„Der Tumult in Cephalonia — sagt die „Times“ — darf nicht als eine Verschwörung beleidigter Nationalität gegen die britische Herrschaft dargestellt werden. Der Lord-Kommissar hat weder despotische Gewalt noch tyrannische Grausamkeit geübt und die Ionier sind weder unterdrückt noch rebellisch. Die letzten Vorgänge entspringen aus Ursachen, die nichts mit bürokratischer Insolenz oder viceköniglicher Strenge zu thun haben; unter der